



Von „Mutter Erde, Feen, Elfen“ – und DIR!

Michael und Bhakti B. Ostarek

Mölmeshof, 26. März 2010, morgens

Mölmeshof
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/26 5 23
www.psychosophie.org

© 2010 / 2011 Michael Ostarek. Alle Rechte vorbehalten

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift der Session vom 26. März 2010, morgens. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf in Absprache mit dem Rechteinhaber vervielfältigt und weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus dem *Kurs in Wundern* oder aus den *Ergänzungen* sind in Anführungszeichen in der folgenden Form gesetzt: »...«.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: *Ein Kurs in Wundern*, 5. Auflage 2001, Greuthof Verlag, Gutach i. Br.

Zitate aus den *Ergänzungen* beziehen sich auf folgende Ausgabe: *Die Ergänzungen zu Ein Kurs in Wundern*, 4. Auflage 2007, Greuthof Verlag, Gutach i. Br.

Für die Quellenangaben wird das System aus *Ein Kurs in Wundern* verwendet (siehe dort unter »Anmerkungen«). Die einzelnen Teile des *Kurses* werden folgendermaßen abgekürzt:

T = Textbuch, Ü = Übungsbuch, H = Handbuch für Lehrer, B = Begriffsbestimmungen

Die einzelnen Teile der *Ergänzungen* werden folgendermaßen abgekürzt:

P = Psychotherapie: Zweck, Prozess u. Praxis, L = Das Lied des Gebets

Von „Mutter Erde, Feen, Elfen“ – und DIR!

(zu Lektion 191¹)

Manchmal bist du dir ja in einem Traum des Träumens bewusst. Hast du schon einmal geträumt, im Bett zu liegen und zu träumen? Hast du so einen Traum schon mal gehabt, wo du genau gesehen hast, dass du in deinem Bett liegst? Mit deinem Bettbezug und deinem Schlafanzug an und die Hände genauso, wie du daliegst? Wenn du so einen Traum träumen würdest, dann wärst du immer noch nicht wach. Du wärst dir lediglich bewusst. Dein Geist würde lediglich die Wirklichkeit widerspiegeln. Und genau darum geht es. Mit diesem *Kurs* wirst du nicht wach. Du wirst dir lediglich bewusst; aber du musst dir bewusst werden, *wer du bist*. Und so einen Traum, den hast du noch nicht gehabt, den kannst du nicht machen. Der wird dir gegeben – indem du dich zum Beispiel die heutige Lektion lehrst: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.«

Und dadurch lehrst du dich die Meta-Physik, die Meta-Biologie, die Meta-Soziologie, die Meta-Psychologie. Du lehrst dich die Meta-Angst. Du gehst über deine Angst hinaus und lehrst dich ganz einfach, wer du wirklich bist. Als mir das vor vielen Jahren, als ich noch ganz allein gelebt habe, bewusst wurde, habe ich nach einem Begriff gesucht. Und dann ist mir der Begriff – ich wusste überhaupt nicht, dass es diesen Begriff schon gibt – „Psychosophie“ eingefallen, der ist mir gegeben worden. Und ich habe gefragt, was dieser Begriff bedeuten könnte. Sophia, die Liebe zur Weisheit des Geistes: Psycho-Sophie. Die Liebe zur *Weisheit* meines Geistes. Dann habe ich damals (da war ich noch ganz alleine, das war 1997, da kannte ich doch überhaupt niemanden von denen, die ich jetzt so kenne, da habe ich noch lange keine Seminare gegeben, da war ich ganz still) das einfach nur „Lehr- und Lerninstitut für Psychosophie“ genannt. Ein ganz spielerischer Begriff. Weil ich gewusst habe, ich habe jetzt irgendwo meine Funktion gefunden, für mich selbst. Ob da irgendwann jemand kommt, hatte ich keine Ahnung, überhaupt nicht. Ich hatte nur eine Erfahrung gemacht, die mich über all das, über mein biologisches Verständnis, über mein psychologisches Verständnis, sogar über mein ... ich habe die Meta-Religion gefunden, die Meta-Esoterik, etwas, was mit *meiner* Religion, *meiner* Esoterik nichts mehr zu tun hatte. Ich war einen Augenblick auf einer völlig anderen Ebene, die überhaupt keine Ebene mehr war – in einem anderen Gewahrsein: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« Und das Erstaunliche war: Ich kann das lehren. Ich kann denken: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« Das war für mich eine ganz erstaunliche Erfahrung, dass es da überhaupt noch einen Gedanken gibt, den ich denken kann, den ich formulieren kann. Der in diesem *Kurs* steht. Und diese Ebene zu erreichen, die absolute Meta-Ebene all meiner sonstigen Erfahrungen ... „Jenseits“ könnte man auch anstatt „Meta“ sagen. Jenseits von Gut und Böse, jenseits der Religion, jenseits meiner Körper-Physik, -Chemie, -Biologie, -Soziologie usw., meiner Körper-Beziehungen gibt es mich. Und nur dafür nütze ich den *Kurs*. Denn wenn ich ihn aufmerksam lese: Es muss so sein,

¹ Ü-I.191. Zitate in »...« (soweit nichts anderes angegeben) siehe dort

dass er das meint, denn wenn er sagt: „Ich bin kein Körper“¹, dann hat das nichts mit einer Körper-Biologie, -Soziologie oder -Physik oder -Chemie zu tun oder Körper-Beziehungen. Ich *bin* keiner. Da ist keine Welt. »Ich mache die Welt von allem los, wofür ich sie hielt.«² Gott ist mein Schöpfer. Das heißt, ich bin Seine Schöpfung. Das heißt, ich bin ewig. Das heißt, »ich bin, wie GOTT mich schuf.«³ Das heißt, ich bin wie Gott. Was hat das mit meinen Anbetungs- und Verdammungs- und Bestrafungs- und Verherrlichungs-Religionen zu tun? Da wird Gott doch nur verniedlicht und ich auch. Und verzerrt zum Grotesken. Er wird verniedlicht und wird bössartig und ebenso ich auch und meine Welt auch! Was dann an Physik und Biologie da stattfindet, das ist nur mein Versuch, die Wahrheit in die Illusion zu bringen. „Die Wahrheit“ heißt, ich will es wahr machen. Ich will, dass das wahr ist. Ich kann das aber nicht wahr machen, denn es ist nicht wahr, ich *bin* kein Körper. »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« Das ist nicht jemand anderer als ich. Ich bin es selbst. Selbst wenn *Jesus* gesagt hat: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES«, muss ich mich daran erinnern: Ja, ich bin das selbst.

»Hier ist deine Freiheitserklärung aus der Knechtschaft der Welt.« – Wir müssen wirklich achtsam sein, dass wir nicht immer versuchen, die Wahrheit in die Illusion zu bringen. Wir können das an einem ganz einfachen Beispiel, an einem ziemlich modernen Beispiel, erklären. Wenn du erkennst, dass du der heilige Sohn Gottes selbst bist, wenn du lehrst: »Ich werde von der LIEBE GOTTES erhalten«⁴, dann gehst du in diese Erfahrung. Du machst dir tatsächlich keine Sorgen mehr um das tägliche Brot. Du bittest, und dir wird gegeben. Du kommst in ein ganz anderes Gewahrsein. Du erlebst dich auf der Metaebene des Geistes. Du hast endlich deine Wirklichkeit im Geist erlangt – *du* –, und der Körper ist ab diesem Zeitpunkt etwas ganz anderes für dich, als er es vorher war. Er ist nicht *nicht* da, er ist noch scheinbar da. Aber in deinem Geist ... du hast die Metaebene ... du bist über die Angst hinausgegangen, tatsächlich in das Einssein der Liebe. Und wie lehrst du das? Mit Worten, die verstanden werden können. Aber du lehrst diese Worte Kinder, die sofort die Wahrheit in die Illusion bringen wollen. Sie wollen es sofort wahr machen. Sie wollen es studieren, sie wollen über das nachdenken, was du sagst. Sie wollen sich mit dir unterhalten und ihr eigenes Verständnis beisteuern. Das geht nicht. Das Einzige, was du tun kannst, ist, es zu lehren. Und wenn der Andere Ohren hat, es zu hören, das genügt. Er muss nicht gleich seinen Beitrag leisten. Er muss nicht gleich etwas dazu sagen, aus seinem eigenen Verständnis. Ein ganz aktuelles Beispiel: Wenn du begriffen hast, dass du hier wirklich geliebt wirst und dir keine Sorgen machen musst, und du willst das jemandem erklären, dann suchst du nach Worten, lässt dir ein Wort geben und sagst irgendwann: „Du, hier die Erde ..., du brauchst dir eigentlich gar keine Sorgen darum machen, das ist, wie wenn eine Mutter für dich sorgt.“ Und der andere sagt: „Ah, wie eine Mutter. Ich weiß, was eine Mutter ist. Ah, ja. Das ist Mutter Erde.“ Nein, das ist nicht

¹ Ü-I.199: »Ich bin kein Körper. Ich bin frei.«

² Ü-I.132

³ Ü-I.94

⁴ Ü-I.50

Mutter Erde, eben nicht! Du versuchst es schon wieder zu verstehen. Du versuchst wieder, die Wahrheit in die Illusion zu bringen. Du versuchst es wahr zu machen. Und dann redest du von der „Mutter Erde“. So war es nie gemeint. Was anderen gute Dienste geleistet hat, kannst du nicht benützen, solange dein Geist nicht geläutert ist. Es sollte dir nur eine Parabel, ein Gleichnis, gegeben werden, das du eine Weile nützen kannst. Denn wenn du versuchst, die Wahrheit in die Illusion zu bringen, dann sagst du wieder: „Ja, und diejenigen, die mit Motorsägen dann im Wald arbeiten, die quälen dann Mutter Erde.“ Das ist wieder Religion. Das ist Angst. Da ist wieder der moralische Oberlehrer da, der dir Angst machen will und Schuld. Es wollte dir eigentlich gesagt werden: Du musst nicht Bulldozer erfinden und dich quälen. Du musst nicht Kettensägen erfinden und dich quälen – *dich* quälen, nicht die Erde. *Dich* quälst du. Du beutest dich aus. Du musst eine Mutter nicht quälen, sie gibt dir freiwillig. Und wenn du das *so* denkst und du hast dann eine Kettensäge in der Hand, dann kannst du einen Augenblick sagen: „Ja, die erleichtert mir das.“ Schon ist es eine völlig andere Lektion für dich. Die ist nicht angstbesetzt. Dann musst du nicht wie ein Berserker mit der Kettensäge durch den Wald brettern, sondern dann nützt du diese Kettensäge, die du jetzt hast, und fällst dir deinen Baum oder deine zwei Bäume, damit du Holz für den Winter machen kannst. Weil die Erde wie eine Mutter für dich sorgt. Du kannst immer harmlos bleiben. Jetzt hast du eben diese Kettensägen. Oder jetzt kannst du ein Auto nützen, jetzt musst du nicht mehr zu Fuß gehen. Aber wenn du jetzt wieder anfängst: „Ja, aber mit den Abgasen von den Autos, da quäle ich Mutter Erde, und dann wird Mutter Erde böse und wehrt sich dagegen“ – das ist wieder Religion. Das ist Angst. Da ist wieder der erhobene Zeigefinger da. Da willst du immer die Wahrheit in deine Angst bringen. Und schon machst du die Angst für dich wahr anstatt der Liebe, anstatt der Güte, anstatt dass du einen Augenblick siehst: „Ah ja, ich muss mir hier gar nicht so viel Sorgen machen. Ich habe meine Welt Gott gegeben, und jetzt ist die Erde für mich wie eine Mutter.“ Und dann vergiss diese Worte, dann verlern sie wieder, dann mach daraus keine Wissenschaft, keine Wahrheit, keine spirituelle Wahrheit. Es gibt keine spirituelle Wahrheit – das ist Religion –, es gibt keine vollständige Theologie. Denn du sollst etwas ganz anderes lernen. Du sollst einen Weg gehen können, *weg* vom Körper, zum Geist. Und damit du das ohne Angst tun kannst ... weil es bereits ein Weg der Angst ist, werden dir, weil aus dem Weg der Angst ein Weg der Liebe werden soll, wo du dich ansonsten um alles kümmerst, wo du wegen jedem Pickel, den du auf deiner Nase hast, Angst bekommst ... Und wenn deine Haut faltig wird, kriegst du Angst und gehst zu irgendjemandem, der das analysieren soll, ob du vielleicht krank bist. Und da er in seinem Geist krank ist, kann er dir nur eine Krankheit attestieren. Es bleibt ihm gar nichts anderes übrig, denn damit verdient er ja mühsam, im Schweiß seines Angesichtes, sein tägliches Brot. Weil er eins nicht getan hat: Er hat seine Illusion nicht Gott gegeben, seine Welt. ...

Und Gott gibt ihm die Welt wieder und sagt: „Sieh mal, deine Welt, die sorgt für dich wie ...“, und dann hofft Er, dass du dieses Wort ein bisschen verstehen kannst, „... wie eine

Mutter.“ Damit du sagen kannst: „Ah ja, dann muss ich mir ja gar nicht soviel Sorgen machen. Dann muss ich ja gar nicht arbeiten wie ein Wahnsinniger. Dann muss ich ja nicht ständig noch bessere Kettensägen erfinden und noch bessere Autos und eine noch gesündere Ernährung und noch schönere Häuser und noch bessere Radios. Es wird ja für mich gesorgt.“ Dafür wurden immer Gleichnisse benützt. Damit das Kind still werden kann. Aber wenn das Kind erwachsen werden will und ein Wissender werden will, dann fängt es an: „Ah, was, die Erde ist wie eine Mutter? Ah, dann ist sie nicht mehr nur *wie* eine Mutter, dann *ist* sie eine Mutter.“ Mutter Erde. Und schon geht der Krampf weiter. Schon bist du ein Wissender und hörst nicht mehr, dass Diese Stimme weiter spricht und dich einen Weg führt. Einen Weg, bis all deine Angstgedanken still werden. An sich hättest du die Idee von „Mutter Erde“ längst vergessen sollen. Aber sie wird dann immer aus der Mottenkiste rausgekratzt. Irgendeiner liest so ein Buch, das einem anderen gute Dienste geleistet hat. Und er kramt es aus und sagt: „Hört mal, ich habe da was gelesen: Die Erde ... ich weiß jetzt, die Erde ist unsere Mutter und wir müssen da aufpassen, damit Mama nicht böse wird, wenn wir in den Wald gehen und da die Bäume fällen. Denn das schadet ihr. Und dann weint sie um ihre Kinder. Und dann versündigen wir uns, weil wir Raubbau treiben, weil wir vergewaltigen.“ Und schon geht der Vergewaltigungstraum in eine neue Ära, in ein neues Zeitalter. Und das ist ein New Age? Ja, das ist dieses New Age: ein neues Zeitalter der Angst, wo deine Schuld noch tiefer wird und deine Sünden immer schlimmer werden. Das ist die Religion, wo das Ego sich daran ergötzt und sich weidet. Und dann werden Bücher geschrieben noch und nöcher und du erreichst wieder nicht die Meta-Ebene. Du erreichst wieder nicht das Ziel. Du gehst wieder nicht weg von der Angst und hin zur Liebe. Darum müssen wir das klären, wir müssen das berichtigen. Warum? Weil wir diejenigen sind, die sonst alles missverstehen und alles missdeuten, was ein Heiliger Geist uns völlig unbeschwert, frei von Angst und Not und Leid, an Worten gibt, die wir nie *wissen* sollen, sondern immer Schritt für Schritt vergessen sollen. So wie wenn du einen Weg gehst. Wenn du auf eine Leiter steigst, willst du dann ständig zurückschauen: „Was habe ich auf der dritten Sprosse gemacht, was habe ich auf der zweiten Sprosse gemacht? Das muss ich unbedingt ... das darf ich nicht vergessen, das muss ich wissen ...“ Nein, du musst es nicht wissen. Es ist ein *Kurs* des Vergessens, es ist ein *Kurs* des Stillwerdens. Es ist nicht ein *Kurs* für Theologen, es ist auch kein *Kurs* für Wissenschaftler. Es ist ein *Kurs* für Erlöser, die froh sind um jeden Schritt, wo sie über ihr eigenes Wissen hinausgehen konnten. Und um diesen Weg gehen zu können, sollte es eine Weile hilfreich sein zu sehen: Ah ja, hier diese Welt, da brauche ich mir keine Sorgen machen, die wurde mir jetzt vom Vater geben. Jetzt ist die Welt für mich wie eine Mutter. Da ist alles da. Da sind Häuser da, Früchte da, Autos da, da sind Radios da, da ist Geld da. Es wird mir alles gegeben, wie von einer Mutter. Und mehr muss ich nicht wissen, überhaupt nicht. Denn das sind ja nur Informationen für die, die den Weg gehen wollen, damit sie sich keine Sorgen um das tägliche Brot machen sollen. Es war nicht so gedacht, dass du dir jetzt Sorgen um die Mutter machst. Das ist

anmaßend. Da kannst du das nämlich wieder nicht nützen. Es geht um etwas ganz Kindliches, um etwas wirklich Befreiendes: Es geht darum, zur Liebe zu erwachen – während du hier noch Holz hast, Autos hast, Geld hast, Nahrungsmittel hast, Kleider hast usw., während das alles da ist. Ja, die Mutter ist einfach noch da und gibt dir alles auf dem Weg. Und wenn du so denkst, dann wirst du natürlich auch liebevoll sein zu dieser „Mutter“, dann schlägst du nicht einfach los. Das ergibt sich dann ganz von selbst. In der Stille deines Geistes sollst du diese Worte in dein Herz nehmen und nicht eine große Wissenschaft daraus machen, sondern dich nur daran freuen. Und dann können die Worte still werden und du gehst über die Mutter hinaus zum Vater, verschwindest in Gott. Dann kannst du auch den Begriff „Vater“ vergessen, und „Sohn“. Weil dir dein Lernen gedient hat. Unter einer Führung, und darum ist die Führung so wichtig. Früher wurde gesagt: Du brauchst immer den Meister, nicht die Schrift. Denn die Schrift, die kannst du falsch deuten. Du brauchst den Heiligen Geist, wenn du im *Kurs in Wundern* liest. Wenn du nur die Schrift benützt ... darum sage ich ja auch immer wieder einfach aus Erfahrung: „Klar, du kannst dich mit anderen Kursschülern schon über den *Kurs* unterhalten. Aber sei achtsam, ob das wirklich hilfreich ist.“ Und als Beispiel dafür wollte ich heute mal diese Idee, dieses Gleichnis „Erde als Mutter“ ... Natürlich soll dadurch auch deine Liebe erwachen, wenn dir der Begriff „Mutter“ gegeben wird. Aber wenn du selbst deine Mutter ablehnst, weil sie dich zu wenig geliebt hat, weil sie nur immer das Heimchen am Herd war, weil sie, was weiß ich was alles ..., dann kannst du diesen Begriff gar nicht mehr benützen. Und im heutigen Rollenverständnis kannst du auch den Begriff „Mutter“ nicht mehr benützen, weil ja kaum eine Frau noch wirklich Mutter sein will. Sie muss ja unbedingt arbeiten und muss da ihre Bestätigung holen. Da hat sich etwas verändert in deinem eigenen Lernen. Und darum stehen im *Kurs* solche Begriffe gar nicht mehr drin. Und wenn du jetzt fragst: „Ja, warum benützt du sie dann?“ Weil diese Gedanken noch unerlöst in deinem Geist sind. Weil du über jede Ebene, die du durch dein eigenes Lernen wirklich gemacht hast ... was sollst du erreichen? Dich selbst.

* * *

»Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« – Wenn ich das in meinem Traum lehre, spiegelt mein Geist ... ich bin noch nicht wach, aber er spiegelt den Heiligen Sohn Gottes selbst wider. Mich selbst.

»Hier ist deine Freiheitserklärung aus der Knechtschaft der Welt. Und hier wird ebenfalls die ganze Welt befreit. Du siehst nicht, was du dadurch getan hast, dass du der Welt die Rolle des Gefängniswärters über den SOHN GOTTES gabst. – Und das würdest du auch tun, wenn du versuchst, die Wahrheit in die Illusion zu bringen, und dann wieder sagen würdest: „Ja, die Erde ist *meine* Mutter.“ Nein, so war es nicht gemeint. Es ist nicht die Wahrheit. Es ist nur eine Lernhilfe, nur ein Gleichnis. – »Was konnte sie anderes sein als böseartig und angstvoll, Schatten fürchtend, strafsüchtig und wild, jeglicher Vernunft entbehrend, blind und wahnsinnig vor Hass?

Was hast du getan, dass dieses deine Welt sein sollte? Was hast du getan, dass dieses das ist, was du siehst? Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und genau das bleibt dir übrig. Du schaust auf Chaos und verkündest, dass du das bist. Da gibt es keinen Anblick, der dir dies nicht bezeugen würde.« – Und was soll dir dieses religiöse, magische Verständnis von Mutter Erde zeigen? Es soll dir zeigen, dass, wohin du auch schaust: Du hast dich gegen deine eigene Mutter versündigt. Damit machst du die Schuld wieder wirklich, auf eine religiöse oder naturwissenschaftliche Art und Weise. Deshalb brauchst du diesen *Kurs*, der dir sagt: Wo immer du die Schuld findest, das ist nicht deine wahre Verantwortung. Das ist ein Traum. Die Sühne ist deine einzige Verantwortung.¹ »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« In mir ist keine Schuld. Die Schuld ist meine große Täuschung. Das Ego würde die Welt immer dazu benützen, um dir die Schuld zu zeigen. Und der Heilige Geist muss die Welt auch benützen. Es fällt dir ja schon schwer zu sagen: »Ich bin kein Körper«² – Er benützt den Körper aber. Das Ego benützt den Körper auch, aber *gegen* dich. Der Heilige Geist muss den Körper auch benützen, aber *für* dich. Wenn der Heilige Geist den Körper völlig außer Acht lassen würde, würdest du verrückt werden, würdest du abheben, spirituell. Das geht nicht. Er muss also die Welt auch benützen, und das hat Er immer getan. Es besteht nur die Gefahr, dass du dann, wenn Gott die Welt benützt, versuchst, die Wahrheit in die Illusion zu bringen. Wenn Er sie gar nicht benützt, kannst du nichts damit anfangen. Also brauchen wir diesen Heiligen Geist. Wir benützen die Welt. Es wird mal gesagt: „Seht die Lilien auf dem Felde ... Seht die Vögel des Himmels, sie säen nicht, sie ernten nicht ...“³ Es wird dir deine Welt gegeben, aber auf eine ganz sorglose Art und Weise. Und jede Aussage, die sich aber auf *dich* bezieht, die findet tatsächlich auf einer völlig anderen Ebene statt: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« Da wird nie ein Kompromiss gemacht. Alles andere sind nur Lernhilfen, vorübergehend. Sie werden und sie vergehen. Und der *Kurs* will, dass du erlebst, dass sie vergehen, dass du sie vergisst und sie nicht mehr brauchst. – »Du schaust auf Chaos und verkündest, dass das du bist. Da gibt es keinen Anblick, der dir dies nicht bezeugen würde. Da ist kein Laut, der nicht von Gebrechlichkeit in dir und außerhalb von dir spricht, kein Atem, den du holst, der dich nicht dem Tod näher zu bringen scheint, keine Hoffnung, die du hegst, die sich nicht in Tränen auflöst.

Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und du wirst der Verrücktheit nicht entrinnen, die diesen wunderlichen, unnatürlichen und gespenstischen Gedanken ausgelöst hat, der die Schöpfung verspottet und GOTT auslacht. Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und du greifst das Universum ganz alleine an und ohne Freund, ein winzig kleines Staubkorn gegen die Legionen deiner Feinde. Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und schau auf Böses, auf Sünde und auf Tod, und sieh, wie die Verzweiflung dir jeden Hoffnungsschimmer aus den Fingern reißt und dir nichts übrig lässt außer dem Wunsch zu sterben.« – Dann kriegst du panische Angst, schaust dich in deinem Wohnzimmer um

¹ Siehe z.B. H-18.4:5

² Ü-I.199: »Ich bin kein Körper. Ich bin frei.«

³ Siehe Neues Testament, Matthäus 6

und siehst: „Meine Güte, ich habe mir ja auch einen Teakholztisch gekauft, ich habe mich ja auch an Mutter Erde versündigt, ich fahre ja auch ein Auto ...“ Und suchst verzweifelt dann: Wie wirst du jetzt deinen Teakholztisch wieder los? Wie verpestest du nicht die Luft? Wie ernährst du dich gesund? Du willst dich doch nur gesund ernähren, weil du dich schuldig fühlst gegenüber Mutter Erde und dadurch gegenüber deinem Körper, denn der ist ja ein Kind von Mutter Erde. Also gehst du lediglich immer tiefer in die Schuld. Und das macht deinen Geist krank. Selbstverständlich wird dein Körper dann auch krank, ist doch logo. Wie kannst du dem entrinnen? Indem du eine vernünftige Stimme hörst, die dich zurückruft, zur Vernunft. Die findest du aber nicht in deinen Religionen, die findest du nicht in deinen Wissenschaften, auch nicht in deiner Soziologie und auch nicht in deiner Psychologie. Also brauchst du überall die Meta-Ebene. Du musst dein eigenes vergangenes vielschichtiges, komplexes und kompliziertes Denken aufgeben. Wie? Einfach: Du verwendest es nicht. Du denkst es nicht mehr, du fühlst es nicht mehr, du lehrst es nicht mehr. Auf der Ebene des Machens, da wirst du bemerken, du wirst eine Zeit lang das alles noch machen. Das war für dich die wirklichste Ebene überhaupt, und *das* ist aber die Ebene der Illusion; darum brauchst du dir keine Sorgen machen. Also wirst du noch Auto fahren, hast vielleicht noch einen Teakholztisch, nimmst vielleicht noch Medikamente, isst vielleicht noch irgendwelches Zuckerzeug oder nicht. Aber das, was für dich die einzige Ebene der Wirklichkeit war, das ist die Ebene der Illusion, da brauchst du dir *keine* Sorgen machen. Viel wichtiger ist, dass du es nicht mehr lehrst und nicht mehr denkst. Denn wenn du es nicht mehr denkst, wird die Welt der Illusionen aufhören, scheinbar wirklich zu sein. Das ist doch klar. Denn von der Meta-Ebene aus machst du das alles wirklich. Von da aus machst du ein Ego. Von da aus machst du Gefühle. Und von da aus ist für dich der Körper wirklich. Und darum sollst du dir um das *Tun* hier die allerwenigsten Sorgen machen, obwohl das die letzte, nein, die einzige wirkliche Ebene für dich ist.

Ein Wort ist für dich bereits wirklicher als ein Gedanke – du täuschst dich. Eine Tat ist noch wirklicher als ein Wort – du täuscht dich noch mehr. Du musst es umdrehen und den Weg zurückgehen. Wenn das verstanden ist, ist der *Kurs* für dich kinderleicht. »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« Selbstverständlich hat das mit meinem Körper und dem, was er macht, überhaupt nichts zu tun. Ob dieser Körper krank ist, das hat mit mir als dem heiligen Sohn Gottes wirklich nichts zu tun. Gar nichts. Es ist jenseits davon. Wenn ich aber zu lehren beginne: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST«, dann bringe ich das in mein Gewahrsein. Von da aus sieht der Körper für mich anders aus. Ich kann ihn benützen. Und dann kann ich sehen, dass nicht nur Taten und Dinge Werkzeuge sind, sondern auch Worte – und sogar Gedanken. Und darum hast du vor langer Zeit mal gehört, dass Worte Werkzeuge sind (wer das vielleicht in irgendeinem Buch mal gelesen hat). Das stimmt. Und deine Gedanken auch. Wenn ich diese Werkzeuge anders benütze, dann dienen sie einem anderen Zweck. Wenn dieser Zweck wahr ist, wenn dieser Zweck das Ziel ist, werden meine Worte und meine Gedanken und

sogar meine Taten zum Weg. Wobei die Taten für mich nur noch wichtig sind, solange ich noch esse, trinke und aufs Klo gehe und irgendetwas tue. Ob ich mir die Haare kämme oder irgendetwas: Das ist alles Tun. Ich muss das nur mit einbeziehen, solange es für mich noch wirklich ist, muss aber darauf achten, dass ich ihm jetzt nicht eine absolut wahre Wirklichkeit verleihen will, indem ich den *Kurs* als ein Wissen benütze. Das kann ich nicht. – »Verleugne deine eigene IDENTITÄT, und schau auf Böses, auf Sünde und auf Tod, und sieh, wie die Verzweiflung dir jeden Hoffnungsschimmer aus den Fingern reißt und dir nichts übrig lässt außer dem Wunsch zu sterben.

Was aber ist das anderes als ein von dir gespieltes Spiel, in dem die IDENTITÄT verleugnet werden kann? Du bist, wie GOTT dich schuf. Irgendetwas anderes außer diesem einen zu glauben ist reine Torheit. In diesem einen Gedanken ist jedermann befreit. In dieser einen Wahrheit sind alle Illusionen vergangen. Mit dieser einen Tatsache wird verkündet, dass Sündenlosigkeit auf ewig Teil von allem ist, der innerste Kern seiner Existenz und seine Garantie für die Unsterblichkeit.

Lass nur den heutigen Gedanken einen Platz unter deinen Gedanken finden.« – Während du also immer noch denkst: „Ich bin ein Mann, ich habe in, was weiß ich, drei Wochen Geburtstag oder vor zwei Wochen Geburtstag gehabt, ich habe die und die Krankheit, ich bin jetzt schon so alt ...“, lass den Gedanken »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST« lediglich »einen Platz unter deinen Gedanken finden, dann hast du dich weit über die Welt erhoben und alle weltlichen Gedanken, die die Welt gefangen halten. Und von diesem Ort der Sicherheit und des Entrinnens wirst du wiederkehren und sie befreien.« – Warum? Warum ist das möglich? Weil das jetzt erst mal ein Gedanke unter vielen Gedanken ist. – »Denn derjenige, der seine wahre IDENTITÄT annehmen kann, der ist wahrhaft erlöst. Und seine Erlösung ist die Gabe, die er allen gibt, in Dankbarkeit IHM gegenüber, DER ihm den Weg zum Glück wies, durch welchen seine ganze Betrachtungsweise der Welt verändert wurde.« – An sich ist das so ähnlich ... mir fällt gerade ein Gleichnis ein: Während du in deiner Kindheit denkst: „Ich bin ein Kind“, in deiner Jugend denkst: „Ich bin ein Jugendlicher“, als Erwachsener denkst: „Ich bin erwachsen“, als alter, kranker, verbitterter Mensch denkst: „Ich bin arm, alt und verbittert“, hast du immer noch den Gedanken „Ich bin ein *Mensch*“ die ganze Zeit hindurch gedacht. „Ich bin ein Mensch“, hast du gedacht, während du gesagt hast: „Ich bin ein Kind.“ „Ich bin ein Mensch“, hast du gedacht, während du gedacht hast: „Ich bin ein Mann.“ „Ich bin ein Mensch“, hast du gedacht, während du gedacht hast: „Ich bin wütend.“ Es gab sowieso immer einen sozusagen universellen Gedanken. Und dieser universelle Gedanke war die Basis oder das Zentrum für alle anderen Gedanken, die sich im Lauf der Zeit und der Situationen verändert haben. Wenn du jetzt diesen einen Gedanken denkst: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST«, dann wird er das Zentrum deines Denkens werden. Und dann hast du aber die Möglichkeit, dass sogar der Gedanke „Mensch“ ... „Mensch“ ist nämlich der Gedanke, der bleibt, wenn der Mann gestorben ist. „Mensch“ ist der Gedanke, der wiedergeboren wird und stirbt und wiedergeboren wird und stirbt und wiedergeboren

wird und stirbt. „Mensch“ ist der Gedanke, der ewig sein sollte. Denn selbst als Neandertaler warst du schon ein Mensch. Und ob du gut bist, dann bist du eben ein guter *Mensch*. Weiblich ist nur eine Eigenschaft des Menschen und männlich auch und kindlich und krank und böse und gut und lebendig – und tot auch. Denn du denkst ja immer noch an einen Menschen, wenn du sagst, der ist tot. Moment, wer ist tot? Der Mensch. Der Mensch ist also geblieben, er ist lediglich in einem anderen Aggregatzustand, er ist jetzt tot. Wer aber der Mensch ist, wirst du nie ergründen können. Denn den Menschen gibt es nicht. Wenn du aber lehrst: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST« – den gibt es. Und dann kannst du die Idee „Mensch“ an sich aufgeben. Weil du deine Identität gefunden hast. Vorher war „Mensch“ deine Identität. „Mann“ war nicht eine Identität; das war eine Eigenschaft, die diese Identität angenommen hatte, für eine Inkarnation. Ich bin ... und darum spricht der Jesus hier von der *Identität*, die du heute gefunden hast. Die verändert sich nicht. Die ist nicht einmal weiblich, die ist nicht einmal böse, die ist auch nicht einmal krank. Die ist: »Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« – »Denn derjenige, der seine wahre IDENTITÄT annehmen kann, der ist wahrhaft erlöst. Und seine Erlösung ist die Gabe, die er allen gibt, in Dankbarkeit IHM gegenüber, ...« – Hast du schon mal herauszufinden versucht, was ein toter Mensch ist? Ebenso wenig kannst du herausfinden, was ein lebendiger Mensch ist. Denn das ändert sich ständig. Insgesamt kannst du also sagen, dass Menschsein etwas völlig Unbekanntes ist. Du wirst es nie wissen können. Das Einzige, woran du dich dann noch erinnerst, ist: an den Menschen, als er noch lebendig war. Aber wer ein toter Mensch in deiner Gegenwart ist, das wirst du nie wissen können. Es geht um dieses Absurde. Denn wenn du dir das Absurde eines Denksystems bewusst gemacht hast, wirst du darin nicht mehr deine Identität suchen; im Menschsein. Weil das unergründlich ist. Du suchst dich tot und findest nicht.

»Ein heiliger Gedanke (Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST) wie dieser, und du bist frei: Du bist der heilige SOHN GOTTES SELBST. Und mit diesem heiligen Gedanken ...« – Heilig heißt nur, mit diesem vollständigen Gedanken; der ist vollständig immer wahr – ... lernst du ebenfalls, dass du die Welt befreit hast. In dir ist kein Bedürfnis, sie grausam zu verwenden und daraufhin dieses brutale Bedürfnis in ihr zu sehen. Du befreist sie von deinem Gefangensein. Du willst kein verheerendes Bild deiner selbst sehen, das in Angst und Schrecken durch die Welt geht, während die Welt sich im Todeskampfe windet, ...« – Das sind einfach nur Horrorvisionen, die deiner überhaupt nicht würdig sind. – »... während die Welt sich im Todeskampfe windet, weil deine Ängste ihrem Herzen das Mal des Todes auferlegten.

Sei heute froh darüber, wie äußerst leicht die Hölle aufgegeben wird. Du brauchst dir nur zu sagen: *Ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST. Ich kann nicht leiden und kann nicht in Schmerz sein, kann nicht Verlust erleiden und kann nicht darin versagen, alles zu tun, worum die Erlösung bittet.* Und in diesem Gedanken wird alles, worauf du schaut, gänzlich verändert.

Ein Wunder hat all die dunklen, uralten Höhlen erhellt, wo Todesrituale wiederhallten seit Anbeginn der Zeit. Denn die Zeit hat ihre Macht über die Welt verloren. Der SOHN

GOTTES ist in Herrlichkeit gekommen, um die Verlorenen zu befreien, die Hilflosen zu erlösen und der Welt die Gabe seiner Vergebung zu geben.«

* * *

Ich muss einfach lernen: Wenn ein Weiser zu mir spricht, dann kann ich ihm nicht gleich sagen, dass ich das alles schon weiß. Da muss ich hören. Wenn ein Heiliger Geist zu mir spricht, dann sind das Worte, die muss ich doch erst mal hören, in meinem Geist bewegen. Es ist, wie wenn ich ... ich nehme jetzt einfach mal das Gleichnis aus der Musik. Wenn ich ein Stück von Johann Sebastian Bach höre, dann muss ich das doch erstmal ..., ich muss es doch einfach nur *hören* und mich dann erfreuen. Ich muss es doch nicht sezieren, in seinen Eingeweiden wühlen und herausfinden wollen, was das alles ist. So ist es doch gar nicht gedacht. Es ist doch einfach nur eine (nehmen wir jetzt mal den Begriff) Offenbarung und nicht etwas, was ich analysieren muss und zerlegen muss in seine Einzelteile. Es ist doch ein Ganzes. So verstehe ich den *Kurs*. Es wird mir etwas gegeben, und ich muss es doch nur empfangen, wie es ist. Und dann wird mein Herz sich daran freuen, meine Seele wird jauchzen. Und mein Geist wird mich über alles Verständnis, über alles analytische, zerlegende, sezierende Verständnis erheben in eine andere Sphäre, in die Sphäre der Liebe und der Güte. Dann kann mein Geist still sein und ich kann sehen: Ja, »ich bin der heilige SOHN GOTTES SELBST.« Und das muss ich nicht theologisch analysieren und sezieren. Ich muss nicht mich wieder irgendwo zerlegen.

* * *

Was ist, wenn die Schöpfung tatsächlich nur einen einzigen Zweck hätte: sich zu freuen? Was ist, wenn es tatsächlich nur ein einziges Gebot geben würde: Liebe Gott von deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele, deinem ganzen Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst?¹ Was gibt es denn daran noch auszusetzen? Das kann ich doch nicht sezieren, dieses Gebot. Das kann ich doch nicht zerlegen und analysieren. Das *gilt* doch ganz einfach. Da gibt es doch gar nichts zu verstehen! Ich muss es doch nur *sein* – erleben. Und weil das so ist, hat Gott mir immer wieder gesagt: „Ja, *sei* doch hier einfach! Sei einfach nur wie eine Blüte und öffne deinen Kelch, und der Regen wird deinen Durst stillen. Und erlebe dich einfach wie ein Kind, das hier ... ja, die Erde, die gibt dir doch alles, wie eine Mutter.“ Aber nicht gleich eine Religion daraus machen. Es ist nur, um aus diesem Angsttraum erwachen zu können, nicht, um hier ein neues Zeitalter zu machen. Nein. Es ist viel harmloser, das Ganze. Es ist viel sanfter, viel un-theologischer, viel unwissenschaftlicher. Es ist tatsächlich mehr ein Gefühl, das Gefühl der Liebe, das Gefühl der Freude. Ein Gewahrsein der Geborgenheit, der Nächstenliebe, der Heilung, der Vergebung. Eine Erfahrung.

... wie Elfen erscheinen oder ich an einem Fluss sehe, wie da das Licht sich auf dem Wasser spiegelt, und ich meine dann so etwas wie eine Fee zu sehen. Ja. Dann könnte es

¹ Siehe Neues Testament, Lukas 1, 27

einfach nur sein, dass ich sehe, wie eine Blume allmählich transzendent wird und zu einem Lichtwesen wird und eine Libelle transzendent wird und wie eine Fee mir erscheint. Das sind doch nur ganz kindliche Erfahrungen, da muss ich doch nicht gleich irgendeine große esoterische Wissenschaft daraus machen und dann sagen: „Ich habe Feen gesehen.“ Ist ja gut, Bruder. Werde doch still. Das ist doch nur Freude, mehr ist es doch nicht. Ich muss dann nicht gleich wieder bedrohte Feenreiche erfinden, nicht gleich wieder in die Angst gehen, in die Schuld, in die Wissenschaft, in die Religion, in die Esoterik.